

Zeitschrift: FRAZ : Frauenzeitung
Band: - (1999-2000)
Heft: 3

Rubrik: Fraztop!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

fraztop!

Bilder eines Lebensgefühls

Ende der 80er Jahre porträtierte die Fotografin Carmen Dürsteler die zwei Frauen, die damals mit ihr zusammenlebten. Entstanden sind die Schwarzweissfotografien vor viel freiem Himmel in den luftigen Höhen von Dachterrassen und -zinnen im Zürcher Kreis 4. Sie verströmen verhaltene Erotik, ziehen das Auge in Bann und lassen es verweilen, wecken Sehnsüchte.

Carmen Dürsteler: *Carmen. Der andere Blick*, Varga Verlag, Zürich, 1998, 40 s/w Bilder, Fr. 55.–

days of chez nous

Ein Fanzine von Künstlerinnen zum Thema WOHNEN

Anlässlich einer Ausstellung, die im September 1998 in einer leeren Wohnung in Hamburg stattgefunden hat, wird nun dieses Jahr ein kleines Magazin erscheinen mit unterschiedlichen Beiträgen wie Zeichnungen, Fotos, Texte von folgenden Künstlerinnen:

Claire Collin (Marseille), Judith Düsberg (Hamburg), Alexandra Filipp (Hamburg), Anna Gollwitzer (Braunschweig), Annette Hahnisch (Braunschweig), Lea Jaecklin (Genf), Nina Könnemann (Hamburg), Elke aus dem Moore (Zürich/Hamburg), Susanne Sauter (Genf), Esther Schaefer (Berlin), Annette Wehrmann (Hamburg), Andrea Winkler (Zürich/Hamburg) u.a.

Zu bestellen bei: Elke aus dem Moore, Shedhalle, Seestr. 395, 8038 Zürich, Tel. 01 481 59 50, Fax 01 481 59 51, e-mail: shedhalle@access.ch



Ein Sommer

Was muss alles im Leben einer Zwölfjährigen passieren, damit sie fähig ist, einen Mord zu begehen? Zeitlich auf vierzehn Tage beschränkt, beschreibt die Autorin, Alexandra Lavizzari, das zerrüttete Umfeld, in dem Sophie aufwächst. Der einzige Lichtblick, inmitten von Alkoholismus, Lieb- und Beziehungslosigkeit ist das Gedichteschreiben und der Kontakt zur Nachbarin. Hier kann sich Sophie distanzieren und durchatmen. Und doch scheint dies nicht zu genügen...

Der Autorin ist es gelungen, die erdrückende Familienatmosphäre und die innere Verzweigung der Zwölfjährigen einzufangen.

Alexandra Lavizzari: *Ein Sommer*, Zytglogge, Bern 1999. 152 Seiten, Fr. 32.–



Hanni Pfister, Berner Künstlerin

Leben und Werk der weitgehend unbekannt gebliebenen Berner Künstlerin Hanni Pfister ist künstlerisch wie auch als Biografie einer alleinstehenden Frau voller Überraschungsmomente und eindrücklicher Entdeckungen. Hanni Pfister fand in ihrem Spätwerk zu einer Bildsprache, die an die «écriture automatique» der Surrealisten erinnert: Formen, Linien und Farben verdichten sich zur Zeichensprache.

Inga Vatter-Jensen und Annelise Zwez: *Hanni Pfister 1910–1992. Leben und Werk einer Berner Künstlerin*. 112 Seiten, 30 Farb- und 50 s/w-Abbildungen, Benteli Verlag, Bern 1999, Fr. 58.–

Thurgauer Frauengeschichte(n)

«Die Frauen sind selbständiger geworden – aber der Weg ist noch weit», fasst Regierungsrätin Vreni Schawaller die Situation der Thurgauerinnen nüchtern zusammen. Dies wurde einigen Frauen im Thurgau vor nicht allzulanger Zeit wieder bewusst. Sie realisierten, was im Hinblick auf die Feierlichkeiten 1998 (150 Jahre Bundesstaat, 200 Jahre Unabhängigkeit des Kantons Thurgau) der ihnen zugedachte Platz war. «...Männer, die von Treppen herab Reden halten,

Männer mit Hellebarden, Männer und nochmals Männer», beschreibt Francesca Stockmann den «altbekannten Film», der abzulaufen drohte. Doch einige bekannte und weniger bekannte Thurgauerinnen packten die Gelegenheit beim Schopf und machten sich auf, sich in letzter Minute doch noch selbst ein Jubiläumsgeschenk besonderer Art zu machen: Ein Buch über ihre eigene Geschichte und die ihrer Vorfahrinnen.

Herausgekommen ist ein spannendes und reichhaltiges Mosaik von Beiträgen, die zu folgenden Themen gegliedert wurden: Arbeitswelten, Bildung und Ausbildung, Kultur und Religion, Der öffentliche Raum, Weggehen – ankommen, Im Thurgau und anderswo. Durch die vielen konkreten Frauengeschichten und -gesichter und ein ansprechendes Layout wird die Lektüre dieses doch fast 300-seitigen Bandes auch zu einem genussvollen Stöbern. Auch, denn Frauengeschichte bietet das ganze Spektrum an Emotionen: Sie macht nicht nur Mut, sondern oft auch wütend.

Bodenständig und grenzenlos: *200 Jahre Thurgauer Frauengeschichte(n)*. Herausgegeben vom «Verein Thurgauerinnen gestern – heute – morgen» aus Anlass des Jubiläums 150 Jahre Bundesstaat / 200 Jahre Unabhängigkeit des Kantons Thurgau. Verlag Huber, 1998, 305 Seiten, Fr. 36.–

Jüdische Frauen in Basel

In «Geschichten aus der Empore», herausgegeben vom Frauenstadtrundgang Basel, geht es um jüdische Baslerinnen, die aktiv Geschichte gemacht haben. Couragierte Frauen werden vorgestellt, die Aktivitäten des Israelitischen Frauenvereins Basel werden beleuchtet, aber es geht auch um jüdischen Alltag und jüdische Geschichte in Basel, welche mit vielen Fotos dokumentiert wird.

Geschichten aus der Empore. Auf den Spuren jüdischer Frauen in Basel. Frauenstadtrundgang Basel (Hg.), eFef-Verlage, Bern, 1999. 137 Seiten, Fr. 34.80



Paradies

rz. Falls Du, geneigte Leserin noch Ferien vor Dir hast oder einfach ein Buch suchst, in das Du versinken kannst, bitte, hier ist es.

«Das Paradies» von Barbara Wood ist ein Buch, das garantiert die Nächte verkürzt. Erzählt wird die Geschichte der wohlhabenden ägyptischen Familie Raschid. Die besondere Sympathie der Autorin gehört dabei eindeutig den Frauen. Drei Frauengenerationen, mit all ihren Hoffnungen und Nöten, wachsen uns dabei ans Herz.

Neben dem süffigen Schreibstil gehört die gute Recherchierarbeit zu den Stärken der Autorin. Die politische und gesellschaftliche Entwicklung von 1945 bis heute wird fast beiläufig in die Geschichte verpackt, sodass wir uns am Ende wie Ägyptenkennerinnen fühlen.

Barbara Wood: *Das Paradies*. Fischer Taschenbuch Verlag, 1993, Fr. 18.20

Grenzenlos

«Erzählen ist eine historische Notwendigkeit. Wir können keine neuen Wege gehen, wenn es überhaupt keine Wegweiser gibt, nach denen wir uns richten können. Das trifft vor allem auf Frauen zu und insbesondere auf schwarze Frauen. Frauen brauchen Wegweiser und Geschichten, an die sich halten können, denn sie werden häufig in Rollen dargestellt, die den konventionellen Stereotypen entsprechen.» So die einleitenden Worte der Autorin Mamphela Ramphele, der eine fesselnde Autobiografie gelungen ist. Sie schildert darin ihren politischen Werdegang als Mitglied des Black Consciousness Movement und enthüllt ihre Beziehung zu Steve Biko, der vom Apartheitsregime ermordet wurde. Darüber hinaus erzählt sie einiges über die Rolle der Frau in der südafrikanischen Gesellschaft. Welche vor allem die ist, gegen das Apartheitsregime, gegen die Armut und gegen patriarchale Strukturen anzukämpfen.

Mamphela Ramphele: *Meiner Freiheit keine Grenzen*, Autobiographie, LAMUV Black Women